

Die aktuelle Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **23 (1961)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE RAURACHISCHEN GESCHICHTSFREUNDE IN MAISPRACH

Bericht über die Herbsttagung

Um die Mittagszeit lag die Rheinstadt Basel immer noch im Nebel, als sich bei wärmerer Herbstsonne rund 100 Mitglieder der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde nach Maisprach zur Herbsttagung begaben, wo sie vom Obmann K. Loeliger mit launigen Worten begrüßt wurden, während Gemeindepräsident H. Weiss berichtete, daß sein Dorf wohl von etlichem «Zuzug», aber noch nicht von den Vorteilen der Hochkonjunktur beglückt worden sei.

Postinspektor Karl *Graf* aus Basel machte als Referent einen interessanten andert-halbstündigen Gang durch die Geschichte seines Heimatdorfes, seine Ausführungen an Kartenskizzen erläuternd. Auf die Besiedlung des Dorfgebietes in der Römerzeit weisen allerlei Funde in der Kirche und an andern Stellen, Mauern, Hypokauste, Thermen, Werkzeuge und Münzen usw. Am Fuß des Sonnenberges wurde eine Kultstätte festgestellt. Die eindringenden Alemannen zeigten sich zuerst als Zerstörer der alten Kultur. Nach der Einführung des Christentums in der fränkischen Zeit muß auch hier wie an vielen andern Orten Maria, die Mutter Christi, besonders verehrt worden sein; sie wurde die Patronin der Kirche; eine Glocke bekam ihren Namen mit der Inschrift «Sancta Maria, ora pro nobis». Im Mittelalter waren die Lehensrechte in den Händen der Herren von Thierstein, Baldenstein, Falkenstein usw., die auf der Farnsburg und in den Freihöfen der größeren Orte hausten; ein solcher war auch in Maisprach. Nach der Erwerbung des Baselbiets durch die Stadt regierten die Vögte bis zur Französischen Revolution auf den Burgen. Über die Teilnahme der Maispracher am Bauernkrieg ist bis jetzt nichts bekannt. Im Trennungskampf stand das Dorf zuerst auf der Seite Basels. Im letzten Jahrhundert traten zwei Maispracher öffentlich hervor, Nationalrat Graf und Divisionär Bernhard Graf. In der Landwirtschaft spielte der Weinbau im günstig gelegenen Gelände eine große Rolle; doch ging er in der Neuzeit zurück. Industriellen Verdienst brachten die Seidenweberei und die Uhrensteinfabrikation. Um 1850 liefen im Dorf über 50 Webstühle.

In der Diskussion ersuchte G. Müller die Gemeindebehörden um die Erhaltung des alten Speichers im Dorf, und Dr. Heitz um die Sammlung der alten Grenzsteine. A. Graf, Lausen, erinnerte an den alten steinernen Dorfbrunnen, der auf einem besonderen Gefährt hierher transportiert werden mußte. ob

Aus: Basler Volksblatt Nr. 273 vom 23. XI. 1961.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

JAHRESVERSAMMLUNG

Sonntag, den 21. Januar 1962, 14.15 Uhr, im Restaurant zum Braunen Mutz in *Basel* (Barfüsserplatz)